



PRESSEMITTEILUNG

Welt Kontinenz Woche – Aufklärung ist bitter nötig

Kassel, 02. Juni 2009 – Aktuellen Schätzungen zufolge leidet etwa jeder zehnte Erwachsene in Deutschland unter einer Stuhl- oder Harninkontinenz, wobei die Dunkelziffer erheblich höher vermutet wird. Denn diese Volkserkrankung ist mit einem Tabu behaftet, sodass viele ihr Leiden aus Scham nicht in der Arztpraxis ansprechen. Mit dem Ziel die Aufklärung zum Thema Inkontinenz auf der ganzen Welt zu fördern, findet in diesem Jahr vom 22. – 28. Juni erstmalig die World Continence Week statt. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V. beteiligt sich an der vom Continence Promotion Committee in Zusammenarbeit mit der International Continence Society (ICS) ins Leben gerufene Aktionswoche und unterstützt bundesweit die zahlreichen Veranstaltungen. In über 30 Städten finden mehr als 40 Events statt (Stand: 02.06.2009) und es werden stetig mehr. Mehr zu den Veranstaltungen erfahren Sie auf der Website der Gesellschaft: www.kontinenz-gesellschaft.de oder bei der Informationshotline: 0 18 05 / 23 34 40 von Mo-Fr, 10-12 und 15-20 Uhr (14 ct./min.). Hier kann auch kostenloses Informationsmaterial bestellt werden.

„Inkontinenz ist kein vereinzelt Problem“, so Herr Prof. Dr. Klaus-Peter Jünemann, erster Vorsitzender der Gesellschaft „sondern eine Erkrankung, unter der Millionen von Menschen leiden. In Deutschland sind es etwa 6-9 Millionen Männer und Frauen, die an Harn- und Stuhlinkontinenz leiden.“ Diese Erkrankung betrifft nicht nur, wie weithin angenommen, die ältere Generation, sondern verschont auch die Jungen nicht. Zum Beispiel wurden 60 % der 25- bis 75-jährigen Frauen in Deutschland wegen Inkontinenz behandelt oder sind inkontinent. Sogar Kinder können an einer Inkontinenz leiden (Enuresis) – Jedes dritte Kind im Alter von fünf Jahren nässt nachts noch ein.

Trotz dieser hohen Zahlen ist die Thematik in unserer Gesellschaft immer noch tabubehaftet. Prof. Jünemann vermutet: „Krebserkrankungen kann man operieren, bestrahlen oder mittels Chemotherapie behandeln, mit dem Ziel zu heilen. Eine Harninkontinenz ist in den Köpfen der meisten Menschen ein notwendiges Übel des

PRESSEMITTEILUNG

Alters, welches schlicht und ergreifend dazugehört. Dieser Umstand hat eine Tabuisierung der Thematik zur Folge, mit der sich die Bevölkerung in Deutschland, aber auch weltweit ausgesprochen schwertut.“ Betroffene leiden daher doppelt unter der Erkrankung. Nicht nur kann eine Inkontinenz den Einzelnen im täglichen Leben erheblich einschränken, sondern die/ der Betroffene hat auch mit dem Stigma zu kämpfen, welches dieser Erkrankung in unserer Gesellschaft anhaftet. Daher hat die Deutsche Kontinenz Gesellschaft ihre Kontinenz- und Beckenboden-Zentren, Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen bundesweit aufgefordert, dieses Thema in der World Continence Week in die öffentliche Diskussion zu bringen und gegen das Tabu anzugehen.

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft widmet sich nunmehr seit über zwanzig Jahren dem Problem der Harn- und Stuhlinkontinenz, indem sie informiert, fort- und weiterbildet und Patienten mit Rat und Tat zur Seite steht. Kontinenz- und Beckenboden-Zentren und bundesweite Beratungsstellen, die allesamt von der Gesellschaft zertifiziert sind, sprechen für sich. Sie belegen, wie umfangreich sich dieses Problemfeld in der Bevölkerung niederschlägt und dass dringend eine Qualitätsverbesserung bzw. -sicherung in der Ansprache zwischen Patient und Arzt sowie in Diagnostik und Therapie folgen muss.

Geschäftsstelle:

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 124
34119 Kassel
www.kontinenz-gesellschaft.de
info@kontinenz-gesellschaft.de

Pressestelle Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.:

Isabel Pakowski
Telefon: 069 / 40 57 02 -332
Fax: 069 / 94 41 13 26
E-Mail: Isabel.Pakowski@fleishmaneuropa.com